

Vom Seehof auf die Oide Wiesn

Gerdi und Peter Reichert betreiben das Volkssängerzelt „Zur Schönheitskönigin“

VON NICOLE BURK

„An jedem Eck' a Gaudi“ mit dem Couplet- und Wirtshausg'sang für alle, ganz in der Tradition der Münchner Volkssänger – so präsentiert sich auch in diesem Jahr wieder die „Schönheitskönigin“ auf der Oide Wiesn. Das Wirtsehepaar Reichert vom Seehof hat bereits 2017 den Zuschlag fürs Münchner Oktoberfest bekommen und geht in wenigen Wochen in die zweite „Wiesn-Amtszeit“ mit dem „Traditionellen Münchner Volkssängerzelt zur Schönheitskönigin.“ Genaugenommen waren die Reicherts 2011 schon einmal auf dem historischen Teil des Oktoberfests vertreten – damals nur interimsmäßig.

Laut Peter Reichert hat die Oide Wiesn die kulturelle Aufgabe, das München von früher aufzuzeigen. Im „Festzelt Tradition“ stehen Brauchtums-Vorführungen im Mittelpunkt und im „Herzkasperzelt“ wird alte Volksmusik modern interpretiert. Die Volkssänger finden im Zelt der Reicherts ihren

Platz: „Wir wollten eine Lücke schließen, und zwar die der Münchner Volkssänger- und Musikantenzunft um 1860 bis 1960. Kunsthistorisch gesehen ein Muss für die Oide Wiesn“, erzählt Peter Reichert mit Begeisterung. „Die Volkssänger hatten damals eine große Tradition in München“, erklärt er und nennt große Namen wie Karl Valentin, Wastl Fandler oder Bally Prell als Vertreter ihrer Zunft. Letztere war bekannt für ihren Gassenhauer „Schönheitskönigin von Schneizlreuth“, nach dem das Zelt schließlich benannt wurde.

In der „Schönheitskönigin“ präsentieren die besten Interpreten

der heutigen Couplet-Zunft nicht nur die bekanntesten Lieder der „guten alten Zeit“, sondern auch Gassenhauer von heute. Damit spiegeln sie zeitgleich ein aktuelles, musikalisches Lebensgefühl im Freistaat wider. Unterstützt wird das Musikprogramm von Jürgen Kirner, Kabarettist bei der Couplet AG und Moderator der Sendung Brettl-Spitzen. Er ist auch für den Volkssänger-Wettbewerb zuständig, der während der Wiesn ausgetragen wird. Optisch sieht das Zelt so aus wie ein Wirtshaus um 1900. Die Wände zieren dunkle Holzvertäfelungen, mit Fotos von München anno dazumal. Auch die

Kellner sind passend gekleidet und tragen die richtige Tracht, wozu Lederhosen definitiv nicht gehören. Alles muss stimmig sein bei Peter Reichert, der seine Gäste auf eine Zeitreise mitnimmt. Den ganzen Tag über wird bayerische Musik gespielt, die zum Mitsingen animiert – allerdings nur so laut, dass man sich noch unterhalten kann. „Was nützt das Oktoberfest, wenn man nicht ratschen kann.“ Genießer dürfen sich auf traditionelle Altmünchner Speisen freuen, wie das „König Ludwig Hechtenkraut“, Lüngerl und Kronfleisch.

Schon mit 17 Jahren hatte sich Peter Reichert überlegt, eines Tages Wiesen-Wirt zu werden. „Damals wollte ich als Gast auf dem Oktoberfest lediglich ein Hendl essen und eine Maß Bier trinken, aber niemand wollte mich an einen Tisch lassen. Da habe ich beschlossen, dass ich das mal anders mache“, erzählt Peter Reichert. Deshalb stehen heute Schilder in der „Schönheitskönigin“ mit der Aufschrift: „Schlecht gefüllte Tische bitte nachfüllen lassen.“

Die Botschaft lautet: miteinander und nicht gegeneinander. Das Hotel-Restaurant Seehof direkt am Herrschinger Dampfersteg ist seit 1996 in den Händen von Peter und Gerda Reichert und ein Magnet für Einheimische, Urlauber und traditionelle Musikanten. Die Lage des Hotels am See und das rustikale Ambiente erinnern zu Recht an das „Weiße Rössl am Wolfgangsee“. Ein Vergleich, der den Wirt mit Stolz erfüllt: „Das habe ich schon öfters gehört“, sagt er. „Unsere Abläufe und die Nähe zu den Gästen lassen eine gewisse Ähnlichkeit erkennen“. So spielt auch im Seehof die Musik eine große Rolle. Jeden Abend bläst der Wirt das Lied „Wenn auf Capri die rote Sonne im Meer versinkt“ auf der Trompete. Die Besucher sind im Seehof eben Teil am „dahoam sein“.

Hotel Seehof

Seestraße 58

82211 Herrsching

Telefon (08152)9350

www.seehof-ammersee.de



Die gut besuchte „Schönheitskönigin“.

Foto: Seehof Herrsching